

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sarikamysch angreifen. Aber dieser Plan, an dem Enver Pascha trotz Abbratens des Generals von Bronsart festhielt, rechnete zu wenig mit den wirklichen Verhältnissen. In tiefverschneitem, weglosem Hochgebirge konnten Artillerie und Nachschub nicht folgen, zu Tausenden fielen Menschen und Tiere dem Frost zum Opfer. Nur Trümmer der zur Umfassung angeetzten Korps gelangten in der Gegend von Sarikamysch an den Feind. Auch der Frontalangriff drang nicht durch. Unter fast völliger Einbuße ihrer Kampfkraft ging die Armee auf Erzerum zurück; die Russen drückten nicht ernsthaft nach. Für längere Zeit trat Ruhe auf diesem Kriegsschauplatz ein. Immerhin blieben hier etwa sieben, später sechs russische Divisionen, etwa 120 000 Mann, durch jetzt nur noch rund 30 000 bis 40 000 Türken¹⁾ gebunden. Mit seinen deutschen Begleitern kehrte Enver Pascha nach Konstantinopel zurück. Auch ein türkischer Vorstoß nach Persien hinein, um bei Täbris stehende russische Kräfte zurückzudrücken und die Regierung in Teheran zum Anschluß an die Türkei zu bringen, endete nach anfänglichen Erfolgen mit einem Rückschlag.

Mitte Januar kam der von Deutschland dringend gewünschte Vorstoß gegen Ägypten in Gang²⁾. In diesem von britischen Truppen besetzten türkischen Suzeränitätsstaate hatte England von Kriegsbeginn an deutsche Schiffe beschlagnahmt und deutsche Reichsangehörige als feindliche Ausländer behandelt. Die Friedensbesatzung war durch englische und australische Neuaufrüstungen und durch indische Truppen abgelöst worden, die jene an Zahl um ein Vielfaches übertrafen. Nach dem Eintritt der Türkei in den Krieg hatte England am 17. Dezember das Protektorat über Ägypten erklärt und einen ihm willfährigen Khediven eingesetzt. Der bisherige deutschfreundliche Khedive weilte in Konstantinopel. Vollen Erfolg konnte das Unternehmen gegen Ägypten nur haben, wenn sich die gleich den Türken mohammedanische Bevölkerung gegen die englische Herrschaft erhob. Großes war aber schon erreicht, wenn es wenigstens gelang, den Suez-Kanal als Verkehrsader auszuschalten oder auch nur dauernd zu bedrohen. Die Schwierigkeiten eines solchen Versuches waren außerordentlich. Da es weder im Stappen- und Aufmarschgebiet, dem südlichen Palästina, noch im Operationsraum, der Sinai-Halbinsel, Bahnen oder Straßen gab, war der Nachschub auf Kamelkolonnen mit geringem Fassungsvermögen angewiesen; Tausende von Tieren mußten hierzu angekauft werden. Schwieriger noch war der Kampf gegen die Wasserarmut; nur in der Nähe der Meeresküste, im Dünengelände, gab

Januar/
Februar 1915.

¹⁾ Korps und Divisionen waren durch Kampfverluste und Seuchen zur Stärke von Detachements herabgesunken.

²⁾ S. 148 und Band VII, S. 328.